Blauzungenkrankheit breitet sich aus: Bauernverband empfiehlt Impfungen

Blauzungenkrankheit breitet sich in Altmark und Harz aus. Erste Ausbrüche in mehreren Bundesländern, Impfung empfohlen.

Schadenspotential der Blauzungenkrankheit in der Rinderhaltung

Die rechtzeitige Information über Tierseuchen ist von entscheidender Bedeutung für die Tierhaltung und die Landwirtschaft. Die aktuelle Ausbreitung der Blauzungenkrankheit, die in mehreren Bundesländern festgestellt wurde, sorgt nicht nur für Besorgnis unter den Landwirten, sondern könnte auch erhebliche Auswirkungen auf die regionale Tierhaltung und die gesamte Agrarwirtschaft haben.

Geografische Ausbreitung der Krankheit

Die Viruserkrankung, insbesondere der Serotyp 3, hat seit Juli zunehmend an Bedeutung gewonnen. Berichten zufolge wurde die Blauzungenkrankheit unter anderem in Bundesländern wie Nordrhein-Westfalen, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Bremen sowie in Mecklenburg-Vorpommern festgestellt. Besonders besorgt zeigen sich die Landwirte in und um Wernigerode im Landkreis Harz, wo die Krise bereits unmittelbar bei einer Rinderhaltung nachgewiesen wurde. Experten des Landkreises erwarten weitere Fälle, die die Lage weiter verschärfen könnten.

Wichtige Informationen über die Krankheit

Die Blauzungenkrankheit wird durch kleine Mücken übertragen und betrifft hauptsächlich Wiederkäuer wie Schafe und Rinder. Zu den Symptomen gehören unter anderem Appetitlosigkeit und Fieber, was in einigen Fällen zum Tod der Tiere führen kann. Dabei ist der Virus für Menschen harmlos; eine Ansteckung über Fleisch oder Milchprodukte ist ausgeschlossen. Dies macht die Situation für Verbraucher weniger dramatisch, jedoch bleibt die finanzielle Belastung für die Tierhalter erheblich.

Empfohlene Maßnahmen für Tierhalter

Um den Ausbruch der Krankheit einzudämmen und die Tiere zu schützen, rät der Bauernverband Sachsen-Anhalt dringend zur Impfung. Drei Impfstoffe sind bereits im Rahmen einer Eilverordnung zugelassen, um die Rinderbestände zu schützen. Die genauen Auswirkungen der Krankheit auf betroffene Bestände können jedoch schwer vorhergesagt werden, da sie stark von verschiedenen Faktoren abhängen, einschließlich der Witterung.

Der Status als seuchenfrei in Gefahr

Der Amtstierarzt des Landkreises Harz, Rainer Miethig, weist darauf hin, dass der bundesweite Status „seuchenfrei“ durch diese Neuinfektionen verloren gehen könnte. Da ähnliche Ausbrüche bereits in der Vergangenheit auftraten, ist die Landwirtschaft in Alarmbereitschaft, um präventive Maßnahmen zu ergreifen und bestehende Bestände zu schützen.

Diese aktuelle Situation verdeutlicht die Herausforderungen, vor denen die Tierhaltung in Deutschland steht. Eine engere Zusammenarbeit zwischen den Landwirten, den tierärztlichen Behörden und der Forschung ist unerlässlich, um solchen Bedrohungen künftig effektiver begegnen zu können.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de